

NACHRUF

Er pflegte ein ruhiges Auftreten und einen feinen Humor

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb Ende August Dr. iur. Walter Fischer, wohnhaft am oberen Ende der Zweierstrasse, knapp unterhalb der Bühllkirche – im Herzen von Alt-Wiedikon. Dort wurde er 1929 geboren, ging zur Schule, wohnte im elterlichen Haus, das sein Vater, ein Architekt, daselbst gebaut hatte. Er lebte, politisierte und



Walter Fischer war ein Ur-Wiediker.

von 1979 bis 1991 im Zürcher Kantonsrat. Mitglied einer Zunft, wie man es vielleicht erwarten könnte, war er nicht. «Für mich war das Sechsläuten eher eine höhere Form der Fasnacht», sagte er, darauf angesprochen, verschmizt. Im Militär sei er «bloss» Wachtmeister gewesen, leitete aber das Büro des 4. Armeekorps und war mit Korps-

kommandant Adolf Hanslin per Du.

Walter Fischer pflegte ein zurückhaltendes, ruhiges Auftreten und einen feinen Humor. Von älteren Vereinsmitgliedern wird er als «edle und elegante» Erscheinung geschildert. Im Quartierverein folgte er auf den zehn Jahre jüngeren umtriebigen Walter Kronbichler. Doch auch unter Fischers Führung, der «ruhigen Hand», war der Quartierverein in bemerkenswert guter Form, zählte zwischen 700 und 800 Mitgliedern und organisierte zwei grosse Wiediker Feste. Diese schufen den finanziellen Grundstock zum Bau von zwei Wiediker Altersheimen. Es ist wesentlich Fischers dezidiertem Hintergrundarbeit zu verdanken, dass aus der Mitte des Quartiervereins der private Verein Altersheime Wiedikon entstand, der bis heute die beiden Altersheime Burstwiesenstrasse und Sieberstrasse mit grossem Erfolg betreibt.

Unser Ehrenpräsident handelte nach der selten gewordenen Maxime von «servir et disparaître»: Er tauchte bis zum Schluss immer wieder bei Anlässen des Quartiervereins auf, ohne sich einzumischen, aber diskret die Arbeit seiner Nachfolger lobend. Wir werden ihn in ehrendem Andenken bewahren. *Urs Rauber, Präsident Quartierverein Wiedikon*

Fischer war zeit seines Lebens gut vernetzt und vielfältig engagiert. Bereits im Studium trat er der Studentenverbindung Zofingia bei, die er später präsidierte. Wie sein Vater trat er in die FDP 3 ein und sass für diese

kommandant Adolf Hanslin per Du. Walter Fischer pflegte ein zurückhaltendes, ruhiges Auftreten und einen feinen Humor. Von älteren Vereinsmitgliedern wird er als «edle und elegante» Erscheinung geschildert. Im Quartierverein folgte er auf den zehn Jahre jüngeren umtriebigen Walter Kronbichler. Doch auch unter Fischers Führung, der «ruhigen Hand», war der Quartierverein in bemerkenswert guter Form, zählte zwischen 700 und 800 Mitgliedern und organisierte zwei grosse Wiediker Feste. Diese schufen den finanziellen Grundstock zum Bau von zwei Wiediker Altersheimen. Es ist wesentlich Fischers dezidiertem Hintergrundarbeit zu verdanken, dass aus der Mitte des Quartiervereins der private Verein Altersheime Wiedikon entstand, der bis heute die beiden Altersheime Burstwiesenstrasse und Sieberstrasse mit grossem Erfolg betreibt.

Unser Ehrenpräsident handelte nach der selten gewordenen Maxime von «servir et disparaître»: Er tauchte bis zum Schluss immer wieder bei Anlässen des Quartiervereins auf, ohne sich einzumischen, aber diskret die Arbeit seiner Nachfolger lobend. Wir werden ihn in ehrendem Andenken bewahren. *Urs Rauber, Präsident Quartierverein Wiedikon*

Einkaufszirkus im Letzipark

Publireportage

Schlangenshow, Comedy-Einlagen, Einrad-Akrobatik oder Yo-Yo-Unterhaltung: In der Zirkusmanege der Mall im Einkaufszentrum Letzipark wurde am Samstag vor vollen Zuschauerreihen Artistenkunst vom Feinsten geboten, auch ohne stiebendes Sägemehl. Am Samstag, 14. September, sind noch einmal drei grosse

Zirkusshows um 14, 15.30 und 17 Uhr angesagt. Das Duo ComicCasa zeigt sein Physical-Theater und seine legendäre Las-Vegas-Stöpsel-Wurfschow, Ismael Sturm überrascht mit Jonglage- und Comedy-Einlagen und Corinne Mathis begeistert mit ihrer künstlerischen Akrobatik- und Tanznummer. (pd.)



Die Darbietungen sorgten für volle Zuschauerreihen.

Foto: zvg.



Die Zuschauerreihen sind voll besetzt, als der Zirkus Chnopf auf der Josefswiese auftritt.

Fotos: Leon Zimmermann

Der Zirkus Chnopf ist zurück in Zürich

Am kommenden Wochenende beendet der Zirkus Chnopf seine aktuelle Tournee im Zirkusquartier in Albisrieden. Letzte Woche überzeugten die Artisten bereits mit zwei Shows auf der Josefswiese.

Leon Zimmermann

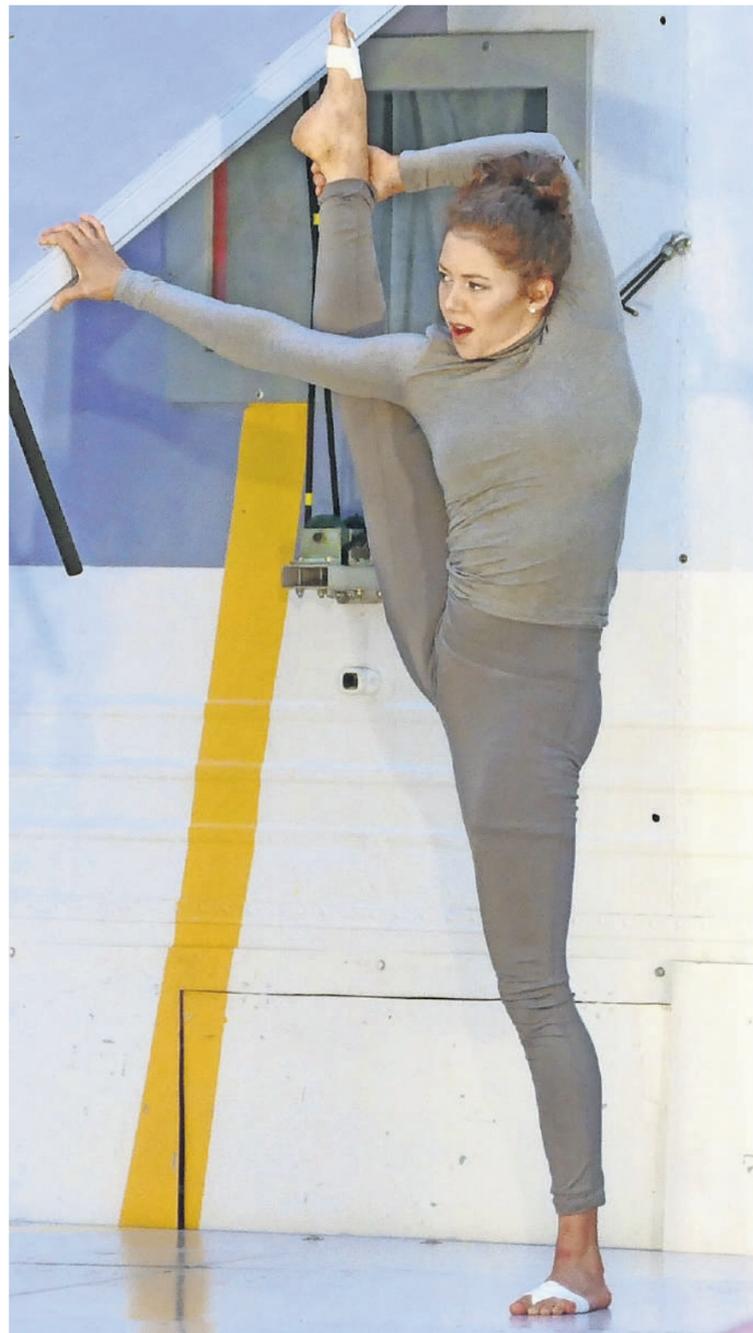
Die Sitzbänke vor der Bühne des Zirkus Chnopf sind voll besetzt. Dahinter haben bereits einige Personen Stehplätze bezogen. Nachdem ein lauter Motivationsschrei zum Publikum gedrungen ist, betritt ein gelb gekleideter Mann die Bühne. Eine fröhliche Melodie setzt ein, und der Mann, der gewisse Ähnlichkeiten mit Freddie Mercury aufweist, schreit ins Publikum: «Sali mitenand, nehmt alles mit Gelassenheit.» Als er dann noch zu einem Tanz ansetzt, erinnert er doch eher an Baloo aus dem «Dschungelbuch» als an den Queen-Frontmann.

Es ist der Beginn der Show, mit welcher der Zirkus Chnopf aktuell auf Tournee ist. Sie hört auf den Namen «Optimum» und wird am Wochenende im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85 in Albisrieden zwei letzte Male aufgeführt. «Wie all unsere Shows besteht sie nebst artistischen Elementen auch aus viel Musik und Theater», erklärt Gesamtleiter Konrad Utzinger.

Inhaltlich befasse sich die Darbietung mit dem heutigen «Optimierungswahn». Utzinger erklärt: «Heutzutage will man alles optimieren – vom Alltag bis hin zum eigenen Körper.» Das Stück, das bis auf wenige Ausnahmen ohne gesprochenen Text auskommt, befasse sich kritisch, aber auch humorvoll mit dieser Thematik. «Es ist deshalb für Kinder und für Erwachsene geeignet», sagt Utzinger.

Am Samstag kommt die Tour nun im Winterquartier des Zirkus zu einem Abschluss. Das Quartier wird aktuell vom Verein Zirkusquartier Zürich verwaltet. «Es ist zwar aus dem Zirkus Chnopf entstanden, wir haben für das Quartier aber einen zweiten Verein gegründet», erklärt Utzinger. Wenn es nicht gerade als Auftrittsort für den Zirkus dient, finden dort diverse künstlerische Kurse, Veranstaltungen und Workshops statt, die jeweils dieser Verein organisiert.

Der Zirkus selbst nutzt die Anlage laut Utzinger als Winterquartier: «Es hat hier eine Werkstatt, in der wir unsere Wagen restaurieren und allenfalls neu bauen können.» Darüber hinaus nutzen die Zirkusleute das Areal, um dort die neue Show und das Bühnen-



Über die Beweglichkeit der jungen Artisten kann man nur staunen.

bild zu entwickeln. Auch die Tourneepflege für das nächste Jahr erfolgt jeweils vom Winterquartier aus – und wird heuer laut Utzinger für besonders viel Arbeit sorgen: «Anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens führen wir viele zusätzliche Anlässe durch.»

Viele Zuschauerrekorde

Mit der aktuellen Tour zeigt sich der Gesamtleiter zufrieden: «Es war ein sehr erfolgreiches Jahr für uns, wir konnten fast überall Zuschauerrekorde verzeichnen.» Das Stück sei beim Publikum jeweils sehr gut angekommen. Traditionsgemäss kam der Zirkus Chnopf in diesem Jahr wieder ohne Eintrittspreise aus. «Wir wollen die

Show für alle zugänglich machen. So erreichen wir auch zirkusfremde Leute», begründet Utzinger.

Die künstlerische Besetzung besteht wie gewohnt aus einer Mischung aus Profi-Artisten und jungen Nachwuchskünstlern, die zuvor erste Zirkuserfahrungen gesammelt haben. Und dass die Artisten über viel Talent verfügen, haben sie spätestens in der letzten Woche – mit vier fulminanten Auftritten im Kreis 5 auf der Josefswiese – bewiesen.

Zirkus Chnopf, Optimum-Tournee; letzte Auftritte: Freitag, 13. September, und Samstag, 14. September, jeweils um 19.30 Uhr im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85; Infos: www.chnopf.ch.